

Gegenseitiger Schutz der Urheberrechte zwischen Deutschland und Costa Rica. — Am 21. Oktober 1932 wurde zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Costa Rica ein Abkommen zum Schutze der Urheberrechte an Werken der Wissenschaft, Literatur und Kunst abgeschlossen.

Artikel 1 des Abkommens lautet:

Die Angehörigen jedes der beiden vertragschließenden Teile und deren Rechtsnachfolger genießen im Gebiet des anderen Teiles für ihre Werke der Wissenschaft, Literatur und Kunst alle Rechte und Vorteile, die bezügl. solcher Werke die betreffenden Gesetze des Landes den Inländern zur Zeit gewähren oder künftig gewähren werden, gleichviel ob es sich um Werke handelt, die in dem einen der beiden Länder oder in einem anderen Lande erschienen sind, gleichviel auch, wo der Urheber seinen Wohnsitz oder seine Niederlassung hat. Demgemäß sollen sie denselben Schutz wie Inländer und dieselbe Rechtshilfe gegen jeden Eingriff in ihre Rechte haben. Jedoch soll der Schutz von der Erfüllung irgendwelcher Förmlichkeiten und Bedingungen, welche etwa den Inländern durch die innere Gesetzgebung eines jeden der beiden Teile auferlegt werden, insbesondere von der Verpflichtung zur Hinterlegung von Werkstücken und zur Eintragung in das Urheberrechtsregister befreit sein. Hinsichtlich der Bemessung der Schutzfrist ist keiner der vertragschließenden Teile verpflichtet, den Angehörigen des anderen Teiles weitergehende Rechte einzuräumen, als ihnen nach den Vorschriften des eigenen Landes zustehen.

Das Abkommen findet auch auf die bereits vorhandenen Werke Anwendung, sofern sie zur Zeit des Inkrafttretens dieses Abkommens in ihrem Ursprungsland noch nicht Gemeingut geworden sind. War jedoch vor dem Inkrafttreten dieses Abkommens ein Werk oder dessen Bearbeitung vervielfältigt und gewerbsmäßig verbreitet worden, so können die im genannten Zeitpunkt vorhandenen Werkstücke weiterhin zur gewerbsmäßigen Verbreitung verwendet werden.

Deutsche Buchhändler-Lehranstalt: Entlassungsfeier und Feier zum Tag des Buches. — Im stimmungsvollen großen Saale des Buchhändlerhauses vereinigten sich am 12. März Lehrer und Schüler der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt mit zahlreichen Freunden und Gästen — Eltern der Schüler und Schülerinnen, Vertretern der Prinzipale und der Gehilfenschaft — zur Entlassungsfeier und zur Feier zum Tag des Buches. Die musikalischen Darbietungen verliehen diesmal der Feier eine besondere Weihe. Elektrolaplatten, durch Telefonsapparat und Lautsprecheranlage wiedergegeben, vermittelten in außerordentlich feiner und klarer Weise beste Konzertmusik. Die getragene und doch kraftvolle Prometheusouvertüre von Beethoven eröffnete die Weihestunde. Professor Dr. Luther hielt danach die Rede zum Tage des Buches. In feingeschliffener, formvollendeter und doch von Leidenschaft durchglühter Sprache ging er von einem persönlichen Erlebnis aus und beantwortete dann in raschem Gange durch die Literaturgeschichte die Fragen: Welche Bücher sind es wert, daß wir sie dem Volke bringen? Welche Bücher wurzeln im tiefsten Wesen des Volkes? Er warnte vor der Meinung, daß man zum Volke herabsteigen müsse. Dadurch werde nichts erreicht. Kunst und Dichtung mühten sich nach den geistig hochstehenden Schichten des Volkes richten. Wie für die Jugend, so sei auch für das Volk gerade nur das Beste gut genug. Wenn auch Sport, Kino und Rundfunk dem guten Buche Abbruch tun, so gibt es genug Beispiele dafür, wie das Volk darnach sucht, sich von wirklicher Kunst seelisch packen zu lassen. Nach Mozarts Trauermusik sprach Studiendirektor Korfelt zum Gedächtnis der Toten eindringliche, mannhaft vaterländische Worte, die ein Treuebekenntnis zu den Farben Schwarz-weiß-rot und zur Reichsregierung enthielten und von der Versammlung stehend angehört wurden. Wundervoll erklang darauf Palestrinas Offertorium: Super flumina Babylonis. In der Entlassungsrede zeigte Studiendirektor Korfelt am Lebenslauf des Buchhändlers Friedrich Verthes das Wirken eines echt deutschen Mannes, der sich aus kleinen Anfängen und trotz größter Wirren der Zeit mächtig emporarbeitete und daneben immer das große Ganze des Standes im Auge behielt und tatkräftig förderte, der u. a. an der Gründung des Börsenvereins beteiligt war und die Gründung der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt vorbereitete. Auch diese Rede wurde durch den vaterländischen Gedanken gekrönt und schloß mit dem gemeinsamen Gesang der ersten Strophe des Deutschlandliedes.

Oberstudiendirektor Professor Dr. Frenzel sprach als Einleitung zur Behändigung der Zeugnisse. Die Stunde der Ernte mache diesmal Freude, denn alles in allem könne der diesjährigen Arbeit ein gutes Zeugnis ausgestellt werden. In den Einjährigen Höheren Fachkursen konnte zweimal die Note I = ausgezeichnet, 3mal die Note II = sehr gut, 53mal die Note III = gut, elfmal die Note IV = genügend ausgeworfen werden, und nur in sechs Fällen war das

Zeugnis zu verweigern. Mit Buchprämien wurden acht Damen und Herren ausgezeichnet, und zwar Fräulein Schwarz aus Wien, Fräulein Schulz aus Nordhausen, Fräulein Stürmann aus Bremen, die Herren Bornemann aus Bramsche bei Osnabrück, Minder aus Münsingen (Schweiz), Oppenheimer aus Würzburg, Rau aus Dohring (Würt.) und Ritter aus Oberkautzen. Die beiden Reifestipendien zum Besuche des Deutschen Museums in München erhielten die Herren Adermann aus Mühlhausen (Thür.) und Marx aus Reichenbach in Schlesien. Nach der Austeilung der Zeugnisse sprach Herr Bornemann als Vertreter der Fachkurse kurze herzliche Abschiedsworte. Herr Pfefferkorn von der Lehrlings-Abteilung berichtete sehr ausführlich über all das, was ihm die Lehranstalt gegeben hatte. Beide Redner einigten sich im Danke für das dauernde Wohlwollen und die väterliche Fürsorge, die der Herr Oberstudiendirektor aller Schülerschaft stets entgegengebracht hat. Außerdem dankten sie der Lehrerschaft für die aufgewandte Mühe. Elfriede Beer aus Klasse II a sprach im Namen der Zurückbleibenden das Komitat. Wagners Vorspiel zu den Meistersängern führte in seiner kraftvollen, lebensbejahenden Steigerung aus der so wohl gelungenen und eindrucksvollen Feierstunde wieder hinaus in das pulsende Leben.

Die 50 schönsten Bücher des Jahres 1932. — Die für den Tag des Buches am 22. März wie alljährlich vorgesehene Bekanntgabe der vom Preisgericht der Deutschen Buchkunststiftung ausgewählten 50 nach Druck, Bild und Einband schönsten Bücher ist aus technischen Gründen vertagt worden. Der neue Termin der Verkündung wird später bekanntgegeben.

Leipziger Schriftsteller verkaufen. — Zum »Tag des Buches« werden am 22. und 23. März Leipziger Schriftsteller auf der Galerie der Königshaus-Passage Bücher verkaufen und ihre eigenen Bücher signieren. Ein Gedanke, den bereits in früheren Jahren die Münchener Autoren verwirklicht haben, wird damit wieder aufgegriffen. Die Leipziger Schriftsteller werden aber nicht nur ihre eigenen Schriften anbieten, sie betrachten es als einen Akt der Kameradschaft, auch für die Bücher befreundeter Dichter einzutreten. Jüngere Autoren werden ihre Manuskripte zum Verkauf stellen. Auch die signierten Bilder einiger Autoren werden verkauft.

Mit dem Verkauf der Autoren, die an den genannten Tagen von 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr anwesend sein werden, hat das Leipziger Sortiment ein reizvolles Preisauschreiben verbunden. Sechs mehr oder weniger bekannte Gestalten aus neueren Büchern, dargestellt von Mitgliedern des Leipziger Schauspielhauses unter Leitung von Reinhold Valqué, werden durch die Königshaus-Passage wandeln — jedermann kann raten, wer die sechs sind. Für die richtigen Lösungen sind hundert Bücherpreise ausgesetzt.

Bedeutung des Wasserzeichens für Inkunabelforschung und Reklame. — Über dieses Thema spricht Herr Prokurist Max Zieger in der Sitzung der Typographischen Gesellschaft zu Leipzig am Mittwoch, dem 22. März, pünktlich 20.15 Uhr im Sitzungsraum im Deutschen Buchgewerbehaus, Holzstraße 1. — Gäste sind freundlichst eingeladen.

Der Buchhandelsangestelltenverband Ortsgruppe »Eule«, Leipzig veranstaltet am 25. März ab 19½ Uhr im »Europahaus« (Augustusplatz 7, 6. Stock) einen Buchwerbevortrag als Kulturabend. Thema: Die Robinsongeschichten und die Geschichte der Robinsoninsel durch 350 Jahre: Geschichtlich, erdkenntlich, naturgeschichtlich, buchwissenschaftlich, kunstgeschichtlich, die Rolle der Insel in der Erdgeschichte, im Weltkrieg usw. Mit über 100 teils farbigen Lichtbildern. Sprecher: Herr Carl Schöffner. Die Entdeckungsgeschichte der Inselgruppe Juan Fernandez (Robinson-Insel), Alexander Selkirk, das Urbild von Robinson, Daniel Defoe, sein Robinson Crusoe 1719, weitere Ausgaben, Übersetzungen, Nachahmungen, der Wiedererwecker Campe 1779, die ersten Campeschen Ausgaben und ihre Bilder (Chodowiecki, Aniey, Ludwig Richter), eine Geschichte der Vebilderung des Buches durch 200 Jahre usw. sind nur einige Stichworte aus dem Vortrag.

»Palm 1874« Verein jüngerer Buchhändler, München. — Die ordentliche Hauptversammlung am 10. März wählte folgende Herren in den Vorstand: 1. Vorsitzender: Adalbert Behrendt i. Pa. Münchener Kommissionsbuchhandlung; 2. Vorsitzender: Karl Hecker i. H. F. Brudmann A.G., Schriftführer: Alphons Schuberth i. H. F. Georg D. W. Callwey; Schatzmeister: Franz Münne-mann i. H. F. Albert Langen-Georg Müller; Bücherwart: Wilhelm Günzer i. H. F. Palm's Buchhandlung; Beisitzer: Ludwig Bayerle und Hans Better i. H. F. Brudmann A.G. Mitgliederzahl 166. Sch.